



Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr: VO/2021/820	
- öffentlich -	Datum: 09.03.2021	
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in: Petersen, Jörn	
	Bearbeiter/in: Najj, Said	
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln- Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Projekts "Jung & Fremd 2.0"		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
19.05.2021	Jugendhilfeausschuss	Beratung
27.05.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss trifft eine Entscheidung nach Beratung in der Sitzung.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Bei dem von der Brücke Rendsburg-Eckernförde beantragten Projekt handelt es sich um ein Präventionsprojekt zur Integration und Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Sozialraum Rendsburg. Das Projekt beabsichtigt, auffällige Jugendliche mit Migrationshintergrund in einem ersten Schritt im Rahmen der Straßensozialarbeit anzusprechen und effektiv zu betreuen. Durch passgenaue Unterstützungsleistungen und niedrigschwellige Angebote sollen die Jugendlichen in einem zweiten Schritt erreicht und ihre Integration in die Gesellschaft gefördert werden. Hierdurch soll einem Abschotten der Zielgruppe vorgebeugt und ein Abwandern in extremistische Vereinigungen verhindert werden. Zu den niedrigschwelligen Angeboten können beispielsweise Poetry Slams, Film- und Fotoprojekte oder Ausstellungen gehören. Die Angebote sollen sich inhaltlich mit den Themen „Demokratie stärken“, „Vielfalt und Andersartigkeit“ sowie „Menschenrechte“ befassen. Auf diesem Wege soll eine Wertevermittlung zu diesen Themen stattfinden. Die Brücke Rendsburg-Eckernförde beabsichtigt, bei der Durchführung des Projektes mit verschiedenen sozialräumlichen Akteuren zu kooperieren. Diese umfassen unter anderem Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, türkische und kurdische Vereine sowie die Moschee in Büdelsdorf. Auslöser des Projektes ist die Berichterstattung der örtlichen Presse zu den jüngsten Aktivitäten des Verfassungsschutzes bei der Überwachung salafistischer Strukturen im Rendsburger

Raum.

Die Kosten pro Teilnehmerin und Teilnehmer und Stunde würden für den Kreis Rendsburg-Eckernförde bei durchschnittlich 27 Teilnehmenden 1,26 € betragen. Die Prinzipien von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind bei der Planung des Projektes berücksichtigt worden. Eine detaillierte Beschreibung des Projektinhalts ist dem Antrag in der Anlage zu entnehmen. Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 32.673,87 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Anlage/n:

Projektantrag mit Kostenplan
Übersicht Haushaltsmittel



UNTERZEICHNET



Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. • Ahlmannstr. 2a • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg- Eckernförde

Fachdienst Integration und Einbürgerung

Herr Naji

Kaiserstraße 8

24768 Rendsburg

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Ahlmannstr. 2a | 24768 Rendsburg

Telefon 04331 13 23-0

Fax 04331 13 23-65

E-Mail information@bruecke.org

04.03.2021

Bereich	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Kinder Jugend und Familienhilfe	Britta Brumm	04331 1323846	britta.brumm@bruecke.org

Sehr geehrter Herr Naji,

wie bei den telefonischen Austauschen mit Frau Rullmann und Frau Wiczorek vereinbart, erhalten Sie anbei unseren Antrag auf Integrationsmittel für die Durchführung des Projektes „Jung & Fremd – zwei●null“. Wir freuen uns, dass unser Antrag im nächsten Jugendhilfeausschuss am 19.05.21 thematisiert wird.

Ein Start des Projektes im Juni 2021 wird unsererseits angestrebt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Rullmann

Vorständin



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

Brücke Rendsburg Eckernförde e.V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg

04.03.2021

Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung eines Projekts zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene

1. Kurzbeschreibung

Das Projekt ist ein Präventionsprojekt zur Integration und Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Sozialraum/Wirtschaftsraum Rendsburg.

Projektdurchführer ist die Brücke Rendsburg Eckernförde, angeknüpft an ihrem etablierten Projekt „Streetwork“, welches seit Jahren in Kooperation mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, den Städten Büdelsdorf und Rendsburg, den Ämtern Eiderkanal, Fockbek und Jevenstedt und der Gemeinde Owschlag durchgeführt wird.

Das Projekt richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund, an Multiplikator*innen in den Sozialräumen und an die institutionelle bzw. kommunale Ebene.

„Jung & Fremd- zwei•null“ wird in den Netzwerken der Sozialarbeit, unterschiedlichen Institutionen und Kommunen anknüpfen. Ziele sind infrastrukturelle und auch persönliche Zugänge zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Das Konzept dient der Prävention islamistisch-radikaler Einstellungen bei jungen Menschen, soll interkulturelle Kompetenzen fördern und eine Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie ermöglichen, die von Respekt und Gewaltlosigkeit geprägt ist.

Auslöser und Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Berichterstattung der örtlichen Presse zu den jüngsten Tätigkeiten des Verfassungsschutzes zur „Überwachung von Salafisten im Rendsburger Raum“.

Erstmalig widmet sich dieses Projekt islamistischen Lebenswelten, gestaltet hier eine strukturierte Kommunikation und verbindet dies mit interkulturellem Lernen. Die Beteiligung von randständigen, migrantischen Jugendlichen am interkulturellen Lernen ist das entscheidende Kriterium zur Verhinderung von Ausgrenzung, Abwanderung in islamistischen Extremismus und Ghettoisierung.

Die beantragte Fördersumme des Projektes beträgt: 32.673,87 € für die Durchführungsdauer von einem Jahr.



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

2. Ausgangslage

Jugendliche zwischen Integration und Ausgrenzung, mit Tendenzen zu Islamismus und erhöhter Gewaltbereitschaft, beschäftigen seit Jahren eine Vielzahl hiesiger regionaler Institutionen im Sozialraum Rendsburg.

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde ist mit dem Projekt „Streetwork in diesem Handlungsfeld aktiv. Bisher existieren wenig konzipierte Handlungsfelder und Methoden zur Zusammenarbeit mit moslemisch geprägten Infrastrukturen. Streetwork verhält sich bewusst „pluralistisch“, um offen für alle Glaubensrichtungen (auch rivalisierender) sein zu können und Vielfalt anzusprechen.

In den Jahren 2012 bis 2014 konnte die Brücke Rendsburg-Eckernförde über Fördermittel des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bereits unter dem Titel „Jung & Fremd“ ein Projekt durchführen, welches darauf zielte, Jugendliche vor linksextremistischen und islamistischen Tendenzen zu schützen.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene bildete die Grundvoraussetzung. Die Anbindung an das Streetwork-Projekt machte es attraktiv und niederschwellig für die Zielgruppe. Nicht zuletzt war die Durchführung von attraktiven Angeboten der Schlüssel zum Erfolg. Erfahrungen, Erlebnisse, Erkenntnisgewinne durch Unternehmungen in verschiedenste Bereiche erzielten Verbundenheit und Offenheit für das Projekt.

„Jung & Fremd – zwei•null“ knüpft an die bisherigen Bemühungen und den Erkenntnisgewinn an.

2.1 Ausgangssituation Durchführungsträger

Das Projekt „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum Rendsburg“ wurde im Jahr 1994 von den Städten Rendsburg und Büdelsdorf, der Gemeinde Westerrönfeld sowie dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg als Modellprojekt für Schleswig-Holstein ins Leben gerufen und in unterschiedlicher Trägerschaft über jeweils begrenzte Projektlaufzeiten ständig weitergeführt. Das Projekt richtet sich als aufsuchendes Angebot an junge Menschen, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht erreicht werden. Das Projekt wird heute inhaltlich und zum Zwecke der Evaluation durch eine Steuerungsgruppe begleitet, in der Vertreter der Projektträger vertreten sind.

Seit 2005 nimmt die Brücke Rendsburg-Eckernförde die Durchführungsträgerschaft für das Streetwork-Projekt wahr. Die optimale Infrastruktur der Brücke Rendsburg-Eckernförde hat dem Projekt neue Tätigkeitsmöglichkeiten eröffnet.

In dieser Funktion werden folgende Rechte und Pflichten wahrgenommen:

- Verantwortlichkeit für die inhaltliche Durchführung des Projektes,
- Vertretung des Projektes nach Außen,
- Gewährleistung einer adäquaten Personalausstattung und -verwaltung (Einstellung, Eingruppierung, Kündigung, etc.),
- Regelung der inneren Organisation und Verwaltung (Dienst- und Geschäftsgang, etc.),
- Wahrnehmung der Dienstaufsicht.



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

Durch die überkonfessionelle und plurale Ausrichtung der Brücke Rendsburg-Eckernförde wird einer Vielzahl von Jugendlichen, unabhängig von religiöser Ausrichtung oder Weltanschauung, ein Zugang ermöglicht. Das Streetwork-Projekt arbeitet im Arbeitskreis "Migration" der Stadt Rendsburg mit und kooperiert mit türkischen Verbänden und Einrichtungen der Migrationsarbeit.

Die inhaltliche Tätigkeit des Streetwork-Projektes richtet sich an Kinder, Jugendliche, sowie im Bedarfsfall an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht mehr erreicht werden. Neben den delinquent handelnden Gruppen von Jugendlichen, aggressiven Jugendlichen und Jugendlichen mit neonazistischen Orientierungen, besteht die Zielgruppe des Streetwork-Projekts zunehmend auch aus jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Erfahrungen aus den letzten Projektzeiträumen zeigen, dass die Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine andere Vorgehensweise erfordert. Kulturelle Kenntnisse, Wissen über kultur- und milieuspezifische Faktoren, sowie Kenntnisse über kulturspezifische Werte und Traditionen sind erforderlich. Die Vertrauensbildung benötigt einen anderen zeitlichen Rahmen und ein anderes Setting, als das „klassische“ Streetwork Konzept. Zu ergründen ist dies an den zum Teil bestehenden sprachlichen Barrieren, aber auch dadurch, dass die Zielgruppe schwer erreicht werden kann. Sie bewegen sich wenig im „öffentlichen Raum“. In 2019 wurden durch das Arbeitsfeld „#jungundwild“ („die Flöhe“) bereits erste benötigte Veränderungen „Zugang / Angebote / setting“ implementiert, die auf das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ übertragen werden.

Zugänge zu Menschen mit Migrationshintergrund bestehen zudem durch das Integrationscoaching der Brücke in Rendsburg, welches Geflüchtete beim Integrationsprozess unterstützt. Das Leistungsspektrum reicht hier von Hilfen zur Bewältigung des Alltags über die Unterstützung der Flüchtlinge, ihr Leben zu planen und selbstbestimmt zu führen, bis hin zur Begleitung in Krisensituationen. Die Leistung wird, von einem Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler, in Form von Einzelbetreuung, Sprechstunden, Gruppenangeboten durchgeführt.

3. Ziele

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ zielt darauf ab, auffällige Jugendliche aus Migrationsfamilien im Rahmen der Straßensozialarbeit wirksamer und effektiv betreuen zu können. Konflikte, die in Zusammenhang mit dieser Zielgruppe stehen, sollen reduziert werden.

Mit der Zielgruppe wird daran gearbeitet, Sprach- und Verständnisschwierigkeiten, sowie Mentalitäts- und Kulturbarrieren abzubauen.

Ziele sind die Schaffung von infrastrukturellen und persönlichen Zugängen zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Als zu erreichenden Indikator setzt sich das Projekt das Ziel wöchentlich 25-30 Personen der Zielgruppen zu erreichen, davon 10- 15 der hier beschriebenen Kerngruppe. Hinzu kommen die Multiplikator*innen und Kontextpersonen.



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

Die Ziele im Einzelnen:

Es besteht ein besserer Zugang zu Jugendlichen migrantischer Herkunft und entsprechenden Gruppierungen.

- Der Zielgruppe der Jugendlichen sollen passgenaue Unterstützungsleistungen, Vermittlungen und Förderungen angeboten werden, insbesondere durch den Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Angebote.
- Interkulturelle Begegnung wird gefördert, einem Abschotten in homogenen Gruppen wird vorgebeugt.
- Mögliches Abwandern Jugendlicher mit Migrationshintergrund in extremistische Vereinigungen wird verhindert.
- Die Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie dieser jungen Menschen wird gestärkt. Sie erhalten inhaltliche und emotionale Zugänge zur hiesigen Kultur.

Die sozialräumlichen Akteure werden vernetzt und in ihren Kompetenzen gefördert.

- Die relevanten Institutionen und Kooperationspartner werden passgenau beraten und in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert, insbesondere in der Realisierung von niederschwelligen Ansätzen zum Abbau von Barrieren und Hemmnissen.
- Die sozialräumlichen Akteure gewinnen Erkenntnisse für nachhaltige Konzepte und dauerhafte Programme.
- Die diesbzgl. Diskussion im Sozialraum wird gefördert durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen.

4. Zielgruppen „Jung & Fremd-zwei•null“

4.1. Jugendliche

„Jung & Fremd-zwei•null“ richtet sich an Jugendliche, sowie an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes mit Migrationshintergrund.

Ein besonderer Augenmerk soll auf jene Jugendlichen und Heranwachsende gerichtet werden,

- die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht oder nicht ausreichend erreicht werden, diese stehen im Fokus des Projektes.
- die in ihrem Alltag im Sozialraum Rendsburg vielfach Diskriminierungserfahrungen machen (oder es so wahrnehmen) und vor diesem Hintergrund durch ideologische Angebote islamistischer Organisationen angesprochen werden könnten.
- die aus „bildungsfernen“ Milieus, mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Orientierungen, sich sozial nicht ausreichend integriert fühlen und Tendenzen zu Abschottung, Rückzug und Isolation haben.

Diese Jugendlichen sind von unserem Staats- und Gesellschaftssystem enttäuscht und aus diesem Grund für extremistische Positionen empfänglich.

Die Zielgruppe ist aktuell oder potentiell gefährdet bzgl. radikalem Islamismus und Gewaltbereitschaft.



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

Anders als andere Unterstützungsangebote ist die Hauptzielgruppe fokussiert auf „jung, migrantisch, ausgegrenzt / sich ausgrenzend“. „Jung & Fremd – zwei•null“ fokussiert den jungen Menschen und den Sozialraum zugleich.

4.2 Sozialräumliche Akteure

Die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“ richtet sich an folgende Akteure im Sozialraum, die zu Kooperationspartnern entwickelt werden sollen:

- **Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Treffs und im Rahmen von schulischen Strukturen (Offene Ganztagschule):** Insbesondere in der Schule, mit ihren eher starren Regeln, kann es leicht zur Eskalation von Konflikten, zu hilflosen Reaktionen und zu einer Ausgrenzung von „schwierigen“ Jugendlichen migrantischer Herkunft kommen. Auch im Bereich der Jugendarbeit können sich die Mitarbeiter*innen in der Auseinandersetzung mit diesen Jugendlichen und Jugendgruppen überfordert fühlen. Sie müssen sich mit Konflikten zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Ethnien auseinandersetzen, in denen zum Teil ihnen unbekannte Hintergründe eine wichtige Rolle spielen.

Im gesamten Sozialraum Rendsburg bestehen bereits Zugänge und eingeübte Kooperationsstrukturen über Streetwork.

- **Türkische und kurdische Vereine:** Insgesamt existieren im Wirtschaftsraum Rendsburg vier große Vereine, die sich in sog. Kaffeeläden verorten.

Die Vereine sind derzeit eingebunden in einen kommunalen „Arbeitskreis Migration“. Bei diesem Austausch beschreiben die Vereine einen identischen Handlungsbedarf. Es ist von einer großen Bereitschaft an einer Zusammenarbeit mit „Jung & Fremd – zwei•null“ auszugehen, um aktiver die gesellschaftliche Teilhaben schwieriger Jugendlicher aus den eigenen Kreisen zu befördern.

- **Mitglieder und Aktive der Moschee:** Die Moschee in Büdelsdorf/Rendsburg ist die größte Norddeutschlands und steht als solche europaweit in der Diskussion. Gleichzeitig signalisiert die Moschee Kommunikationsbereitschaft durch offene Angebote auch für Nicht-Gläubige. Der Imam hat im Wirtschaftsraum Rendsburg die Rolle des Schlichters und Richters bei gewaltsamen Auseinandersetzungen, z. B. im Rahmen der Blutrache und Selbstjustiz und verfügt über entsprechendes Insiderwissen. Die Moschee ist direkter Grundstücksnachbar zu einer großen Brücke-Einrichtung. Während der Bauphase gab es Gespräche zwischen den jeweiligen Vorständen zur Gestaltung einer guten Nachbarschaft. An diese Kontakte soll angeknüpft werden. Aufgabe des Projektes wird es sein, aus diesen Voraussetzungen eine verbindliche Kommunikation und Kooperation zu gestalten.

4.3 Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Die Vorerfahrungen des Streetwork-Projekts zeigen, dass Eltern, die aufgrund des Verhaltens ihrer Kinder in Not oder in Sorge sind, eingeführte niedrigschwellige Beratungsmöglichkeiten wahrnehmen. Dies potenziert sich, wenn sie von einer Person mit Migrationshinter-



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

grund angeboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Erfahrung mit „Jung & Fremd – zwei•null“ fortsetzt. Die Eltern werden nicht per se als Multiplikatoren eingestuft. Sie sollen durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, sich Beratung in Form von „Wegweisern“ / Hinweisen für erfolgsversprechende Erziehungsmethoden abzuholen und ggf. selber als Multiplikator aktiv zu werden. Es gibt Erkenntnisse aus der 1. Projektphase und aus Streetwork heraus, dass Eltern oft ratlos sind. Auch ihnen ist das Dilemma von Erziehung „zwischen den Kulturen“ und eigener erlebter Ausgrenzung bewusst.

5. Zugang zur Zielgruppe

5.1. Kommunikation mit den Jugendlichen

Eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiche (Straßen-)Sozialarbeit ist eine funktionierende Kommunikation mit den Klienten. Die derzeit bestehenden Sprach- und Verständnisschwierigkeiten sollen durch den Einsatz eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin mit entsprechenden Sprachkenntnissen (vorwiegend: türkisch/arabisch) abgebaut werden. Auf diese Weise entsteht ein aktives Einwirken auf Klienten, Deeskalation oder die Beeinflussung der Lebenssituation.

Analog zur 1. Projektphase dient als „kick off“ Folgendes:

Der Mitarbeiter sucht Orte / Treffpunkte der Jugendlichen im Sozialraum mit der Videokamera auf und fängt Stimmen der Straße zum Thema Diskriminierungserfahrungen ein. Auf einer folgenden Veranstaltung: „**Kommst hier nicht rein**“ werden die Zusammenschnitte gezeigt und mit den Jugendlichen diskutiert.

In diesem Kontext wird das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ vorgestellt. Jugendliche werden geworben

- für die Teilnahme an nachfolgenden Projektaktivitäten, z. B. für die Mitwirkung bei den Angeboten (s.5.2) und
- für die Rolle als Multiplikator*innen, um die Zugänge zu weiteren Jugendlichen herzustellen.

Neben der Kommunikation mit der Zielgruppe soll „Jung & Fremd – zwei•null“ auch die Kommunikation der Jugendlichen und Heranwachsenden untereinander fördern. Jugendliche unterschiedlicher religiöser und kultureller Hintergründe sollen Möglichkeiten der Begegnung, der Auseinandersetzung miteinander und des Dialoges bekommen. Insbesondere die Begegnung mit Anderen ist ein wesentlicher Bestandteil von Integration. Damit dies gelingen kann, wird es neben der niederschweligen, aufsuchenden Arbeit eine Vernetzung und Verzahnung mit bereits bestehenden Anbietern und Angeboten und deren Nutzer*innen geben.

5.1.2. Attraktive Angebote

Um Möglichkeiten der Begegnung und Zugänge zu schaffen, wird „Jung & Fremd – zwei•null“ über den gesamten Projektzeitraum kleinere öffentlichkeitswirksame Projekte, Veranstaltungen und niedrigschwellige kulturelle Angebote initiieren und selbst durchführen.

Die Auswahl der Veranstaltungen orientiert sich an der Attraktivität für die Jugendlichen und an den pädagogischen Potentialen für die interkulturelle und interreligiöse Arbeit. Regelmäßige Poetry Slams, Lan-Parties, Film- und Fotoprojekte, lebendige Ausstellungen, Lernen



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

von Sprache auf der Straße etc. Die Veranstaltungen ranken um die Themenbereiche „Demokratie stärken“, „Vielfalt und Andersartigkeit“ und „Menschenrechte“. In diesen Veranstaltungen werden Eigenaktivität und Selbstreflexion gefördert.

Um Vernetzung und Nachhaltigkeit zu gestalten, bemüht sich „Jung & Fremd – zwei•null“ hierbei um „Verzahnung“ und Kooperation mit örtlichen Akteuren wie der VHS, der Kulturschlachtereier und Kulturfabrik, Vereinen und Verbänden, Schulen. Durch das Bekanntmachen dieser Angebote und Akteure soll gelingen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation begegnen und austauschen können. Auch werden so Weichen für Nachhaltigkeit gestellt: Bekannte Orte und Angebote werden voraussichtlich auch ohne Aktivierung der Projektleitung besucht und genutzt.

Die Evaluation des 1. Projektes „Jung & fremd“ in 2014 hat ergeben, dass insbesondere die Durchführung dieser Attraktiven Angebote der Schlüssel zum Erfolg waren. Es konnten eine Vielzahl junger Menschen erreicht werden, die anders nicht zu greifen waren. Ebenso konnte festgestellt werden, dass Teilnehmer*innen dieser Angebote im Anschluss hoch motiviert als Multiplikator*innen mit dem Projekt verbunden blieben.

5.1.3 Mentalität/Kultur

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ kommuniziert in allen Handlungsfeldern die Grundhaltung des Respekts und der Gewaltlosigkeit gegenüber Unterschieden bzgl. Mentalität und Kultur der jeweils anderen.

Muslimische Jugendliche haben häufig, aufgrund niedriger Bildungsabschlüsse und einer geringen Ausbildungsbeteiligung, weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind folglich nicht selten perspektivlos. In der Folge reagieren sie oftmals mit Abkapselung und Rückgriffen auf tradierte Werte bzw. die „eigene“ Kultur. Ferner zeigt sich ein verstärkter Hang zu fundamentalistischen Einstellungen, aber auch zu Aggressivität.

Um die Verhaltensweisen von auffälligen Jugendlichen migrantischer Herkunft korrekt deuten und nachvollziehen zu können, sind bei allen Akteuren Kenntnisse notwendig über

- kulturelle/ religiöse und sozioökonomische Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifische Faktoren sowie
- kulturspezifische Werte und verwurzelte Traditionen

Insbesondere ist Wissen erforderlich,

- wo die Grundhaltung des Projektes „Respekt und Gewaltlosigkeit“ in der islamischen Religion und Kultur verankert ist.
- Über islamistische Organisationen.

Zunächst ist die o.g. Anforderung an den Mitarbeiter gestellt. Seine Aufgabe ist es, dieses Wissen weiter zu streuen

- in Veranstaltungen,
- im Umgang mit sozialräumlichen Akteuren und
- in der Arbeit mit den Jugendlichen.

Zudem müssen die Jugendlichen Orientierungshilfen erhalten, wie sich - verträglich mit der hiesigen Kultur – das Leben als Moslem gestalten lässt.



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

Im Rahmen der o.g. Attraktiven Angebote werden auch für andere Jugendliche und Akteure des Sozialraumes Foren des interkulturellen und interreligiösen Lernens geschaffen. Durch die Attraktivität und die strukturelle Verzahnung mit Kooperationspartnern werden diese Prozesse nachhaltig gestaltet.

5.1.4. Vertrauensbildung

Es soll ein Vertrauensbildungsprozess in Gang gesetzt werden, der es ermöglicht, das MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen des Projekts von Jugendlichen und Jugendgruppen als Schlichter und Vermittler anerkannt und aktiv genutzt werden. Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage für Prävention. Auf Vertrauensbasis werden die hier anerkannten Methoden der Konfliktbearbeitung vermittelt und in Verbindung gesetzt mit dem kulturellen Hintergrund der Jugendlichen.

Über die Methode des aufsuchenden Ansatzes schafft „Jung & Fremd – zwei•null“ niedrigschwellige Zugänge und erleichtert den Abbau von Zugangsbarrieren. So kann Rückzugs- und Abschottungstendenzen vorgebeugt werden. Inhaltliche Themen wie „Kultur“, „Religion“, „Identität“, „Toleranz“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“ nehmen insbesondere die jugendliche Zielgruppe, die sich Vorurteilen ausgesetzt fühlt und Diskriminierung erfährt, in ihren Bedürfnissen und Erfahrungen ernst und „holen sie ab“.

Durch „Jung & Fremd – zwei•null“ werden erstmals muslimisch geprägte Lebenswelten von der aufsuchenden Arbeit berührt. Im Vorwege wurde diese Arbeit durch die o.g. institutionellen Kontakte und Strukturen gebnet.

5.2. Sozialräumliche Akteure

5.2.1. Die Arbeit in Einrichtungen und Schulen

Nicht selten wird Konfliktverhalten migrantischer Jugendlicher als „Disziplinschwierigkeiten“ identifiziert. Sprachschwierigkeiten, Unsicherheit im Umgang mit dem Gewalt- und Dominanzverhalten vieler männlicher und z. T. weiblicher Jugendlicher, sowie nur bedingte Kenntnisse um ethnische, soziale und religiöse Hintergründe, sind hierbei konfliktverschärfende Faktoren. Die professionellen Akteure verfügen nur selten über Kenntnisse zu

- kulturellen und sozioökonomischen Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifischen Faktoren sowie
- kulturspezifischen Werten und verwurzelte Traditionen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ bietet hauptamtlichen Akteuren eine Kombination von Wissensvermittlung und Anleitung bei adäquaten Interventionsformen. Dies kann sowohl am Einzelfall erfolgen als auch in Form von Informationsveranstaltungen, z. B. auf einer Lehrerkonferenz.

Der Zugang zu diesem Angebot erfolgt über die Öffentlichkeitsarbeit und über die bereits bestehenden Netzwerke.

5.2.2. Die Arbeit mit den islamischen Vereinen

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird ein kontinuierlicher Akteur am „Arbeitskreis Migration“ der Stadt Rendsburg sein. Dies um Akzeptanz für die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

herzustellen, die Vereine als Werbeträger für die Arbeit zu gewinnen und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Über die Freizeitaktivitäten und Angebote und die informellen Geselligkeiten der Vereine (Batak, Feiern, Politikrunden u.ä.) sollen zusätzliche Zugangswege zu den Jugendlichen hergestellt werden.

Ziel ist die Begleitung von generationsübergreifenden und themenzentrierten Gesprächen an unterschiedlichen Orten (Schulen, „Kaffee-Läden“, Treffen von muslimischen Männern u.ä.).

5.2.3. Die Kooperation mit der Moschee

Die Jugendarbeit der Moschee hat sich in den letzten Jahren weiter entwickelt. Über die Arbeit des Streetworks mit der Zielgruppe der „jungen Intensivtäter“ („die Flöhe“) haben in 2019 erste Überlegungen zur Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Aktivitäten stattgefunden. Der Aufbau der strukturellen Kommunikation mit der Moschee soll dahingehend genutzt werden, gemeinsame Handlungsfelder für Jugendarbeit zu identifizieren und zu entwickeln. Dabei wird zunächst sondiert, wie weit die gemeinsame Interessenlage reicht. Dort, wo die Zielorientierung divergieren könnte, soll ein respektvoller Diskurs entwickelt werden.

5.2.4. Die Arbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern kommen automatisch über ihre Kinder, die Vereine und die Moschee mit dem Projekt in Kontakt. „Jung & Fremd – zwei•null“ bietet an

- Einzelfallberatung bei häuslichen Konflikten
- Beratung zur Förderung von besserem Verständnis
- Beratung bei Ablösung von Jugendlichen aus dem Elternhaus

5.2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird über Printmedien und die sozialen Plattformen im Internet über Angebote, Art und Auftrag von „Jung & Fremd – zwei•null“ informiert. Für die o. g. Projekte wird in den Medien geworben.

6. Methodische Arbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ versteht sich als mobiles und niederschwelliges Angebot der Jugendarbeit, das ihre Klientel dort aufsucht, wo sie sich aufhält. „Jung & Fremd – zwei•null“ sucht und erreicht junge Menschen in ihren selbst gewählten sozialen Räumen und arbeitet auf der Basis von Vertrauen und persönlicher Beziehung. Es geht darum, die Zielgruppe über die oben beschriebenen Aktivitäten zu empowern und „Türöffner“ zu sein in der Überleitung zu anderen „etablierten“ Stellen und Sozialarbeitern.

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist auf den jeweiligen lokalen Kontext bezogen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ befördert:

- Erziehung zu Demokratie, Respekt und Gewaltlosigkeit
- Soziale Integration
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen
- Interkulturelle Kompetenzen



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird charakterisiert durch folgende Grundprinzipien:

- Parteilichkeit für die jungen Menschen
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Kontinuität der Beziehung
- Förderung von Autonomie und Selbstverantwortung der jungen Menschen (Empowerment)
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ berücksichtigt hierbei geschlechtsgerechte, lokale und kulturelle Aspekte. Das Projekt orientiert sich an den einschlägigen Arbeitsprinzipien der BAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit (1999).

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Bestehende Kooperationen werden in der Zusammenarbeit überprüft und bei Bedarf intensiviert und ausgebaut.

7. Einbindung ins Hilfesystem und Steuerung

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Neben der Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss ist vorgesehen, über das Projekt **„Jung & Fremd – zwei•null“** regelmäßig in der Steuerungsgruppe des Streetworkprojektes zu berichten und Schwerpunktsetzungen dort zu beraten und zu vereinbaren.

8. Fachliche und pädagogische Qualifikation

Das Team des Projektes **„Jung & Fremd – zwei•null“** ist mit einer regelmäßigen Wochenarbeitsstundenzahl von 20h ausgestattet.

Eine Teilung der Stelle ist zu denken, um eine ideale Kombination von Sprachmittler, Fachkompetenz in dieser spezifischen Zielgruppe und bereits vorhandenen Kontakte in den Sozialraum zu vereinen.

Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Jugendarbeit, sowie ausgeprägte Kenntnisse über die spezifischen ethnischen, sozialen und religiösen Hintergründe der relevanten Zielgruppe. Idealerweise muttersprachliche Kenntnisse der türkischen und/oder arabischen Sprache.

Durch die bereits bestehenden Projekte im Rahmen des Streetworks und Integrationscoachings kann auf die Erfahrungen der Mitarbeiter*innen zurückgegriffen werden. Zudem ist die Projektleitung für die Durchführung beim Streetwork angesiedelt.

9. Finanzierung

Für die Durchführung des Projektes berechnen wir für den Durchführungszeitraum von einem Jahr folgende notwendige Kosten. Hier werden neben den reinen Personalkosten nur



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

die unmittelbaren Arbeitsplatzkosten berücksichtigt. Ausstattung für die Arbeit mit den Jugendlichen stellen das Stadtteilhaus und das Streetworkprojekt. An weiteren Sachkosten werden die Aktionskosten mit den Jugendlichen kalkuliert.

Eine Fortführung des Projektes wird bei erfolgreicher Arbeit im ersten Durchführungsjahr angestrebt, ein Folgeantrag würde unsererseits eingereicht werden.

	Rechnung	Gesamt
Personalkosten:		
Durchführung (20h/ Woche):		
- Durchführung 20h/ Woche Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler.	12h AVB E3	17.691,48 €
	8h AVB B3	74.53,41 €
Sach- und Verwaltungskosten:		5.028,98 €
Aktionskosten: (Ausflüge/ Angebote/ Gruppenaktivitäten, Gestaltung von Einzel- und Gruppensettings, Anschaffung von Materialien z.B. Graffiti-malerei und Ähnliches)		2.500,00 €
Gesamt:		32.673,87 €



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

10. Ansprechpartnerin für das Projekt

Andrea Wieczorek

Leiterin des Projektes „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum, Rendsburg“, Casemanagerin im Sozial- und Gesundheitswesen DGCC

Durchführungsträger:
Brücke Rendsburg- Eckernförde
Ahlmannstr. 2a
24768 Rendsburg

Projektanschrift:
Streetwork - Jugend-Service-Büro
Baronstraße 9
24768 Rendsburg
04331 789 330
Andrea.Wieczorek@bruecke.org

